

Trauma- und kultursensible Ergotherapie in der Hilfe zur Selbsthilfe in der klinischen und ambulanten Ergotherapie

Kurs Nr. 52.24

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmenden lernen Grundlagen der Psychotraumatologie kennen • Sie lernen Trauma bedingtes Verhalten bei ihren Klienten erkennen • Sie lernen bekannte Techniken aus dem Bereich der Stressregulation (Achtsamkeit, DBT, EMDR, Somatic Experiencing, einfache Kreativtechniken) in der konkreten Anwendung für die Hilfe zur Selbsthilfe der Klient*innen kennen • Sie lernen den Transfer der theoretischen und Methoden basierten Kenntnisse situativ auf ihren Tätigkeitsbereich trauma- und kultursensibel anzuwenden
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der neurophysiologischen Grundlagen von traumatischem Erleben • Kennenlernen von alltagstauglichen Skills/stabilisierenden Interventionen, auch unter kultursensiblen Aspekt • Eigenerfahrung der Wirkung der emotionsregulierenden Techniken • Kennenlernen vom Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung als Instrument in der konkreten Anwendung des Gelernten auf Fallvignetten
Beschreibung	<p>Das Erkennen und Behandeln von Traumatisierung ist ein grosser Gewinn der Wissenschaft in den letzten fünfzehn bis zwanzig Jahren. Traumatische Erfahrungen können jeden Menschen treffen, nicht immer entstehen daraus Störungen, jedoch hinterlassen sie durchaus eine Vulnerabilität. Als Erkrankung sind vor allem die (komplexe) posttraumatische Belastungsstörung und die dissoziative Störung bekannt geworden. Traumatische Erfahrungen finden beispielsweise auch während Unfällen statt, die über ihre orthopädische und/oder neurologische Folgen im Hintergrund für den betroffenen Menschen meist unerkannt eine Rolle spielen. Wie und woran erkenne ich nun in meinem ergotherapeutischen Tätigkeitsbereich, dass ein Klient*in traumatisiert ist? Wie verhalte ich mich konkret?</p> <p>Welche ergotherapeutischen Interventionen und Kenntnisse aus psychotraumatologischen Kenntnissen unterstützen wann, wo und wie diese Klient*innen in der Hilfe zur Selbsthilfe in der Therapie und in ihrem konkreten Alltag? Wie kann ich sie in ihrem Genesungsprozess und gelingender Partizipation einfach und effizient unterstützen?</p> <p>Diesen Fragen wollen wir in diesem Seminar theoretisch und praktisch in der Klein- und Grossgruppe gemeinsam nachgehen. Kenntnisse aus dem Bereich der Psychotraumatologie sind hilfreich, aber in keiner Weise Voraussetzung für dieses Seminar.</p> <p>Um die Handlungsfähigkeit der Klient*innen traumasensibel zu fördern, müssen auch wir als Ergotherapeut*innen handlungsfähig sein und bleiben. Daher werden nicht zuletzt auch Anregungen zur Selbstfürsorge der Teilnehmer*innen dieses Seminar begleiten</p>

Datum / Ort	20. Januar 2024 in Zürich
Leitung	Bea Götz, Ergotherapeutin, CAS Fachberatung Psychotraumatologie SIPT, CAS Best Practice in Ergotherapie ZHAW, Weiterbildung in integrativer Körpertraumatherapie M. Fischer/ IBP
Zielpublikum	Ergotherapeut*innen aus dem Bereich der Psychiatrie, Arbeitstherapie, Neurologie, Orthopädie
Kosten	EVS-Mitglieder: CHF 280.00 Nichtmitglieder: CHF 380.00
Anmeldung	Bis 01.01.2024 via www.ergotherapie.ch/bildung/fort-und-weiterbildung/ Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Ergotherapie-Verband Schweiz Altenbergstrasse 29 / Postfach 686 3000 Bern 8